

Protest gegen Art der Ausschreibung in Bamberg

Die Pastoraltheologenstelle in Bamberg (Nachf. Fuchs) ist ausgeschrieben – eingesenkt auf C 3 und bereits in der Ausschreibung eingegrenzt auf Priester. Gegen letzteres erhob der Vorstand Protest aus rechtlichen und grundsätzlichen Erwägungen. Im Wortlaut:

„Der Vorstand der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologinnen und -theologen protestiert gegen die Art der Ausschreibung der Professur für Pastoraltheologie und Katechetik (C 3) an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Im Ausschreibungstext heißt es dezidiert: „Diese Stelle soll mit einem Priester besetzt werden.“ Diese Ausschreibung ist eine Einlösung auf Kleriker, wodurch ausgewiesene Theologinnen und Theologen (Laien) von einer Bewerbung ausgeschlossen werden. Damit greift eine Ausschreibung, die nur Priester als Bewerberinnen und Bewerber in Betracht zieht, sich auf die

C. Informationen und Nachrichten

Unverständlich ist, wie ein solcher Ausschreibungstext die universitären Gremien und das zuständige Ministerium passieren konnte. Die rechtlichen Vorgaben sehen vor, daß Stellen geschlechtsneutral anzuschreiben sind. Mit dieser Ausschreibung wird das Recht auf freie Berufsausübung fundamental verletzt. Von gleicher Wettbewerbschancen zwischen Priestern und Laien, ihrer fachwissenschaftlichen und menschlichen Qualifikation entsprechend berufen zu werden, kann nicht die Rede sein.

Der Kirche und ihrer Leitung muß daran gelegen sein, daß auch im akademischen Umfeld menschlich wie fachlich überzeugende Frauen und Männer berufen werden. Sonst wird die Theologie im Rahmen der Universität nicht mehr ernst genommen.

Die Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologinnen und -theologen ist nicht bereit, diese Art von Ausschreibungen auf sich beruhen zu lassen, und wird sich über weitere Schritte Rechenschaft geben.

Fribourg/Mainz, den 16. Februar 1999

Prof. Dr. Leo Karrer, Vorsitzender

Die Ausschreibung lautete so auf ausdrücklichen Wunsch von Erzbischof Karl Braun und trotz Bedenken in der Fakultät, erklärte der Dekan der Bamberger Fakultät, Georg Kraus: Auf den Protest hin ras-

Protest gegen Art der Ausschreibung in Bamberg

Die Pastoraltheologenstelle in Bamberg (Nachf. O. Fuchs) ist ausgeschrieben – abgesenkt auf C 3 und bereits in der Ausschreibung eingegrenzt auf Priester. Gegen letzteres erhob der Vorstand Protest aus rechtlichen und grundsätzlichen Erwägungen. Im Wortlaut:

„Der Vorstand der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologinnen und -theologen protestiert gegen die Art der Ausschreibung der Professur für Pastoraltheologie und Kerygmantik (C 3) an der Katholisch Theologischen Fakultät der Otto-Friedrich Universität Bamberg.

Im Ausschreibungstext heißt es dezidiert: 'Diese Stelle soll mit einem Priester besetzt werden.' Diese Ausschreibung ist eine Einengung auf Kleriker, wodurch ausgewiesene Theologinnen und Theologen ('Laien') von einer Bewerbung ferngehalten werden. Damit greift eine Ausschreibungspraxis Platz, die qualifizierte Personen daran hindert, sich auf die Professur für Pastoraltheologie zu bewerben.

Unverständlich ist, wie ein solcher Ausschreibungstext die universitären Gremien und das zuständige Ministerium passieren konnte. Die rechtlichen Vorgaben sehen vor, daß Stellen geschlechtsneutral auszuschreiben sind. Mit dieser Ausschreibung wird das Recht auf freie Berufsausübung fundamental verletzt. Von gleichen Wettbewerbschancen zwischen Priestern und Laien, ihrer fachwissenschaftlichen und menschlichen Qualifikation entsprechend berufen zu werden, kann nicht die Rede sein.

Der Kirche und ihrer Leitung muß daran gelegen sein, daß auch im akademischen Umfeld menschlich wie fachlich überzeugende Frauen und Männer berufen werden. Sonst wird die Theologie im Rahmen der Universität nicht mehr ernst genommen.

Die Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologinnen und -theologen ist nicht bereit, diese Art von Ausschreibungen auf sich beruhen zu lassen, und wird sich über weitere Schritte Rechenschaft geben.

Fribourg/Mainz, den 16. Februar 1999

Prof. Dr. Leo Karrer, Vorsitzender“

Die Ausschreibung laute so auf ausdrücklichen Wunsch von Erzbischof Karl Braun und trotz Bedenken in der Fakultät, erklärte der Dekan der Bamberger Fakultät, Georg Kraus. Auf den Protest hin rea-

INFORMATIONEN UND NACHRICHTEN

gierte Erzbischof Braun, er halte sich nur an römische Vorgaben, die auch für Pastoraltheologen gelten würden...

Berufungen

In Eichstätt ist als Pastoraltheologe (Nachf. Zottl) Prof. Dr. Alois Schifferle berufen worden, der einstweilen auch weiter an seiner bisherigen Stelle in Chur das Fach vertritt.

An die KFH NRW, Abt. Paderborn (Nachf. Hochstaffl), geht Dr. Manfred Belok, Referent für Fortbildung im Bistum Limburg. Im Beirat war Schifferle bislang Ländervertreter Schweiz, Belok Vertreter der Fortbildungskonferenz.

Bis zum Redaktionsschluß war keine Besetzung in Utrecht, Graz, Vechta oder Bamberg bekannt.

Pastoraltheologenkongreß 1999 in Bensberg zu Organisationsentwicklung und Prakt. Theologie

„Kirche – ein Unternehmen? Organisationsentwicklung in der Kirche: Herausforderung der Praktischen Theologie“ ist das Thema des zweijährlichen Kongresses der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologinnen und -theologen e.V. in Bensberg 27.-30.9.1999.

Dabei sollen am Montag in einem ersten Schritt „Erfahrungen“ zwei OE-Prozesse (Sr. Edith Magar für die Waldbreitbacher Schwestern und Domkapitular Willi Hübinger für das Bistum Limburg) dargestellt werden. Unter „Grundlagen“ werden aus OE-Perspektive ein McKinsey-Mitarbeiter (Jochen Overlack mit Bistum Essen als Hintergrund, ggf. Prälat Dieter Schümmelfeder) und als Praktischer Theologe Prof. Dr. Alfred Jäger, Bethel, über Leitbildprozesse in der Kirche referieren. Am dritten „Praxis“-Tag sind fünf workshops (von Diözese und Gemeinde über diakonische Einrichtungen bis Verbandsarbeit und universitärer Praktische Theologie) vorgesehen, bevor die gegenseitigen Herausforderungen von OE und Praktischer Theologie thematisiert werden sollen. Der abschließende Donnerstag soll die wechselseitigen „Impulse“ in vier Statements (Sr. Edith Magar, Lic. Hartmut Heidenreich, Prof. Dr. Hermann Stenger, Prof. Dr. Walter Fürst) und Plenumsdiskussion formulieren.

Am Mittwochabend ist die Mitgliederversammlung des e.V. An den übrigen Abenden gibt es Geselligkeit und Entspannung.

INFORMATIONEN

Anmeldungen sollten bis 1.8. an die Geschäftsstelle in Mainz (siehe Innentitel) gehen. Von dort ist auch eine detaillierte Ausschreibung erhältlich (gern verweisen wir auf den reduzierten Kongreßbeitrag für Studierende und Gäste ohne Einkommen!).

Die „evangelischen“ Fragen haben in sich: Stefan Gärtner stellt eine solche nach dem Praktischen in der Theologie, zudem eine grundlegende – und stellt sich Hr. Hartwig Müller schließt die beim letzten Kongreß diskutierte Diskussion um die Kontinuität der Praktischen Theologie ab (vgl. PTh 18 (1997) 1).

Empirische Studien folgen: Sandra Barmann stellt in aller Kürze Ergebnisse einer Untersuchung im Bistum Trier über Leitungsverhalten von Pfarrern vor, Andreas Prokop/Hans Georg Ziebertz beschreiben Konversion als Prozeß religiöser Individualisierung, und zuvor skizzierte Hans-Georg Ziebertz/Roger Weverbergh den Ansatz eines noch laufenden Aktionsforschungsprojekts zur Gemeindeförderung aus Sicht.

Erfahrungen und Experimente in der Lehre haben aus gutem Grund immer wieder Platz gefunden in PTh – als Information und als Anregung. Erich Garhammer und Hedwig Müller berichten von einer Exkursion in eine französische Diözese – überließ ein Impuls zur europäischen vergleichenden Pastoral.

Auch unsere Reihe „Institutsvorstellungen“ mit aktuellen Informationen, u.a. zu Schwerpunkten der Lehre und Forschung, setzen wir fort, wie nun an mit vier Fakultäten pro Heft.

Für die Redaktion
Hilmar Heidenreich